

# Erzgeb. Volksfreund.

## Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg, und Wildenfels.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis vierteljährlich 1 Mark 20 Pfennige. — Inserionsgebühren: Die gespaltene Zeile 1 Mark vierteljährlich, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. — Inserionsannahme nur die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses wird

**Mittwoch, den 6. März d. J.**

Vormittags 12 Uhr

im Sitzungssaale der unterzeichneten königlichen Kreishauptmannschaft abgehalten werden.

Die Tagesordnung befindet sich in der Hausflur des hiesigen Regierungsgebäudes angeschlagen.

Zwickau, den 27. Februar 1878.

**Königliche Kreishauptmannschaft.**

Dr. Häbel.

Meyer.

### Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer Herr Franz Ehrenreich Erzberger in Niederplanitz beabsichtigt, in dem unter Nr. 79 W. des Brandversicherungscatasters Nr. 234 X. des Grundbuchs für Niederplanitz gelegenen Grundstücke

### eine Schlächtereier

zu errichten.

Sa Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Zwickau, am 26. Februar 1878.

**Die königliche Amtshauptmannschaft.**

Bobel.

D.

### Aufforderung.

Das unterzeichnete, zu Folge der Beschlüsse der letzten Diöcesenversammlung

#### Tagesgeschichte.

##### Trübe Aussichten.

Während der Zeit, in welcher in Folge der innern Krisis die Blicke vom Orient abgelenkt worden sind, hat sich die Lage der hohen Politik nicht eben günstiger gestaltet, obgleich inzwischen der Friede, wenn nicht schon unterzeichnet, so doch der Unterzeichnung unmittelbar harrt. Die große Frage des Tages bleibt eben die: Was wird geschehen, wenn der russisch-türkische Friede zu Stande gekommen ist, dessen Bedingungen nach den verschiedensten Seiten hin die Interessen der europäischen Großmächte kompromittiren?

Und für diese kompromittirten Interessen einen Kompromiß herbeizuführen, war ursprünglich eine „Konferenz“ in Aussicht genommen, der Rußland späterhin, um die Sanktionirung seines Raubdes desto feierlicher von Statten gehen zu lassen, den Namen „Kongreß“ beizulegen zu sehen wünschte. Die übrigen Mächte hingegen, wie dies in Bezug auf Deutschland und England durch die Auslassungen des Fürsten Bismarck und die des Lord Derby erkennbar geworden ist, wollten von einem Kongreß, sondern nur von einer Konferenz wissen.

Ob nun diese diplomatische Zusammenkunft, wie eine Zeit lang in Aussicht genommen, in Baden-Baden stattfinden wird oder nicht, steht vorläufig noch dahin, ebenso wie die Aussichten beim etwaigen Zustandekommen des diplomatischen Rendezvous nicht weniger als hell und glänzend sind.

Ganz abgesehen von den großen Fragen, welche bei jener Diplomatenberatung verhandelt werden sollen, enthalten schon die kleinen Formfragen recht bedenklichen Anstoß. Allein die Frage des rein äußerlichen Programms, wie auch die, wer zu den Beratungen zugelassen werden soll, dürfte zu einem Auseinanderplatzen der Meinungen führen. Noch heftiger wird dies aber der Fall sein, wenn es sich darum handelt, zu entscheiden, welche Befugnisse der Konferenz eingeräumt werden sollen und für welche Gegenstände sie die Beratungs-Instanz abzugeben hat. Ganz und gar im Dunkeln ist man aber über einen Punkt, dessen Erledigung die aller schwierigste sein wird, nämlich darüber, in wie weit die in der Konferenz zu Stande gekommene Beschlussfassung für die an der Konferenz theilnehmenden Mächte bindend sein soll.

Wenn die Konferenz irgend einen Werth haben soll, so ist es dringend notwendig, daß ihr eine Exekutivgewalt inne wohne; dies ist aber gerade die Seite der Sache, welche bisher noch gar keine Berücksichtigung gefunden hat. Keiner der Signaturmächte des Pariser Vertrages hat sich bis jetzt weiter in der Sache engagirt, als daß man im Allgemeinen die Zustimmung gegeben hat, zu-jan-men zu-

kommen, um möglichst die bestehenden Verträge zu konserviren. Wenn dies nun aber auch die theils ausgesprochene, theils stillschweigend angenommene Absicht der Konferenz ist, hat man sich doch in keiner Weise darüber klar gemacht, welche Mittel man ergreifen will, um diesen löblichen Zweck als Zusammenseins durchzusetzen. Ohne ein festes Programm nach dieser Richtung hin kann aber eine Konferenz kaum etwas Wirkames zu Wege bringen und es ist anzunehmen, daß eine Konferenz welche zusammentritt, ohne in Bezug darauf ein bestimmtes Präliminar-Abkommen zu besitzen, schließlich resultatlos auseinander gehen muß, aus Mangel an Macht, die eventuell zu Stande gebrachten Vereinbarungen zu verwirklichen.

Diese Veranten, die wir hier ansprechen, wiegen natürlich bei Rußland sehr leicht, sie sind aber dem übrigen Europa gemeinsam; denn wenn die Repräsentanten Europas einfach zusammen zu kommen hätten, um ein fait accompli zu registriren, so würde die ganze Angelegenheit nicht anders als eine Farce sein, an welcher nur eine Partei ihre Freude haben könnte, nämlich diejenige, die sich in dem Besitz des erwähnten fait accompli befindet. Daß das übrige Europa aber schwerlich im Stande ist, durch einen Kongreß das zu registriren, was übereinstimmenden Mittheilungen zufolge Rußland in seinen Zusagenbedingungen von der Türkei als Preis des Friedens verlangt hat, steht unzweifelhaft fest, während andererseits leider eben so klar ist, daß die moskowitische Politik so hartnäckig in ihren Forderungen ist, daß wir von dieser Seite her eine Nachgiebigkeit nur zu hoffen vermögen, wenn dieselbe mit dem Bajonnett erzwungen wird.

Die erwähnten Zusagenbedingungen Rußlands, welche in dem Präliminar-Friedensvertrage, dessen Unterzeichnung in San Stefano stündlich erwartet wird, stipulirt worden sind, sind nach den vorliegenden Lesarten derart, daß eine friedliche Verständigung auf einer Konferenz über die betreffenden Punkte als ein Ding harer Unmöglichkeit erscheint. Nach Allem, was durch das Reutersche Bureau und durch die Verhandlungen des britischen Parlaments, sowie indirekt durch die Petersburger Dements bekannt geworden ist, ist beispielsweise das Bulgarien, welches der russisch-türkische Friede in Aussicht genommen hat, ein Staat, dessen Einwohner durchaus nicht alle Bulgaren sind. Das neue Bulgarien würde die Griechen von Thracien und Mazedonien in sich begreifen und so einen Organismus schaffen, der den Keim neuer Zwietracht in sich trägt, während andererseits, wenn man sich einmal auf den Rationalitätsstandpunkt stellt, Griechenland dadurch in seinen Rechten gekränkt würde. Im Uebrigen würde eine Einquartierung von 50,000 Soldaten zur Ueberwachung der Neuordnung der Dinge für die präliminirte Zeit

constituirte Directorium des, den Bezirk der Eparchie Schneeberg umfassenden Reichsvereins eines für innere Mission hat gemäß der ihm ertheilten Ermächtigung beschlossen, dem Herrn der in ausführlicher Weise eingegangenen Beschlüsse zur Unterbringung eines vermöglichen Kindes in das Prinz-Albert-Stift zu Schwarzenberg auf Vereinstafeln zu verwenden. Nach den Statuten dieser, eine Erziehung im Geiste des Christenthums bezweckenden Anstalt, dürfen die aufzunehmenden Kinder in der Regel nicht unter 6, und nicht über 11 Jahre alt sein.

Die geehrten Kirchenverbände der Eparchie Schneeberg, auf deren Antrag die Beschlußnahme wegen der Aufnahme erfolgen wird, werden hierdurch mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, etwaige Gesuche unter Angabe der einschlagenden Verhältnisse bis

zum 1. April laufenden Jahres

bei dem Schriftführer unseres Vereins, dem Herrn Oberpfarrer Schelle in Schwarzenberg, welcher über die Aufnahmebedingungen nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist, einzureichen.

Schwarzenberg, am 24. Februar 1878.

**Das Directorium des Kreisvereins für innere Mission in der Eparchie Schneeberg.**

Br. v. Birsing, Vors.

### Reisig-Auction.

Montag, den 4. März, Vormittag 10 Uhr,

sollen im Gasthose zum Brännlafberg 6 Wellenhubert weiches Abraumreisig und 31 Haufen desgl.

im Forstorte Hohholz aufbereitet, an den Meistbietenden versteigert werden.

Schneeberg, den 28. Februar 1878.

(1-2)

**Der Stadtrath.**

l. v.

H. A. Schneider.

von zwei Jahren einfach eine zweijährige russische Herrschaft über Bulgarien bedeuten, deren Kosten eben die Bulgaren zu tragen hätten, für deren Emanzipation Rußland angeblich die Waffen ergriffen haben will. Ueberhaupt dürften die Kosten, die der neue Staat für seine Verwaltung zu erschwingen haben wird, nicht viel besser als eine Sorte bulgarischer Gruel sein!

Auch in Bezug auf Rumänien und Serbien sind die Abmachungen des russisch-türkischen Friedens nicht der Art, um nach dieser Richtung hin bereits längst aufgetauchte Sorgen zu beruhigen; im Gegentheil ist zu konstatiren, daß man einerseits an beiden Stellen das Erdrüttende der russischen Härlichkeit zu fühlen beginnt und andererseits geneigt ist, jede Komplikation zu einer Frontmachung gegen Rußland zu benutzen — mit einem Seitenblick auf Oesterreich. Es ist eben keine Frage, daß die russischen Friedensbedingungen in die österreichische Interessensphäre übergreifen!

Daß auch die britischen Interessen durch Rußlands Absichten verletzt werden, bedarf nicht so vieler erläuternden Worte, sondern war von Anfang an klar, wird aber dadurch noch besonders deutlich gemacht, daß Rußlands Begehrlichkeit auf sechs türkische Panzerschiffe eher im Wachsen als im Abnehmen begriffen ist.

Unter solchen Umständen sind es in der That trübe Aussichten, unter welchen der Friedenskongreß an seine Aufgabe herantritt. Wenn zwei Theilnehmer außer Rußland — wie dies thatsächlich der Fall sein wird — bis an die Bühne bewaffnet erscheinen, so genügt ein verhältnißmäßig kleiner Zwischenfall, um die Degen aus der Scheide zu locken. Tragdem sind wir durchaus der Meinung, daß es für Oesterreich und England eine Lebensfrage ist, allen Eventualitäten gerüstet ins Auge schauen zu können, weil andernfalls Rußlands Präntionen jeden Damm überfluthen würden.

#### Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Was Wien über die „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Intentionen der österreichischen Regierung geschrieben: „Oesterreich wird in den Konferenzsaal eintreten mit der ausgesprochenen, jeder Zweideutigkeit entrückten Absicht, den europäischen Frieden zu wahren, die österreichisch-ungarischen Interessen unverfehrt zu erhalten. Eine Preisgebung der letzteren wäre allerdings eine Prämie, die für die Erhaltung des Friedens zu bezahlen Oesterreich Anstand nehmen dürfte. Mit welchem Gesichte Oesterreich seine Stimme auf der Konferenz zur Geltung zu bringen vermögen wird, das steht allerdings in innigem Zusammenhang mit dem Erfolge des Schrittes, daß gleich dem englischen Cabinet auch das

Gefang, Ko. Pf. Dille  
in der Nach  
d. W. unseren  
Vater, Bru  
des Pärren  
Auerbach, and  
waren und  
liebe in aner  
Beichnam zu  
be unversehrt  
werden konnte  
und überaus  
der Liebe und  
reande, sowie  
fgen Ortes,  
unseren gro  
sch sein De  
dem ehren  
ren, bringen  
herzlichsten,  
ach, den 24.  
n Familien  
rger.  
Solard  
Blag  
nig.  
her  
Blauen.  
messer,  
oth- u.  
federn,  
Biel-  
en für Comp  
eytag  
Markt.  
schon  
Dr.  
1822  
lenen  
ugen.  
Die  
stuf  
walen  
schere  
Das-  
Bestel-  
Fran-  
gratis  
gott  
rei-  
und  
blum-  
upb 219  
e (Platten),  
ein Vogel  
warzenberg.  
ablichst zu  
248/311,  
um Bewoh  
(1-4)